

KUNST

CURRICULUM

**GYMNASIUM AM
NEANDERTAL**

SEKUNDARSTUFE I (G9)

(ÜBERARBEITET AM 27.02.2025)

INHALT

1. Rahmenbedingungen für das Fach Kunst
 - 1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild des Gymnasium am Neandertal
 - 1.2 Bildung für nachhaltige Entwicklung
2. Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern
3. Entscheidungen zum Fachunterricht
 - 3.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
 - 3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
 - 3.3 Differenzierungsangebot Kunst WP II
 - 3.4 Unterrichtsvorhaben 5/6 mit Fachglossar
 - 3.5 Unterrichtsvorhaben 7-10 mit Fachglossar
3. Qualitätssicherung und Evaluation



RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT

FACHLICHE BEZÜGE ZUM LEITBILD DES GYMNASIUMS AM NEANDERTAL

Unser Leitbild ist geprägt von drei wesentlichen Grundprinzipien:

- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung
- Kooperation
- Freiheit in Gebundenheit.

Diese Grundprinzipien leiten uns ebenfalls im Lehren und Lernen in unserem Kunstunterrichts..

In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern.

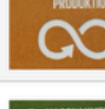


Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung gilt heute als wichtiges Prinzip schulischen Lernens. Auch dem Fach Kunst kommt bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele eine wichtige Rolle zu. Als zweifach zertifizierte Schule im Bereich Nachhaltigkeit gilt BNE am Gymnasium am Neandertal in besonderem Maße als wichtiges Grundprinzip des Unterrichts. Die folgenden Nachhaltigkeitsziele (SDG) werden dabei verfolgt:

SDG	Konkretisierung	Int. Lehrplan (KI/UV)
		
		
	Transformation & Metamorphosen: Performances in Kunstunterricht	Q1Gk_UV04
	(Immer!) Kunsthistorische Positionen z.B. Höhlenmalerei Geschichten illustrieren Trickfilm (zukunfts-fähige Medien) Kunst als Reaktion auf ihre Zeit - Konstruktion von Wirklichkeit Grundschulprojekttag / Infoblock / Kooperation Stadtbücherei	5_UV02 6_UV01 9_UV01 Q2Gk_UV01
	Das ist Kunst? - Digitale Bildbearbeitung / Rollenklischees (vgl. LawikMüller)	EF_UV01
	Natur-Farben herstellen Farbe als Ausdrucksmittel - nachhaltige Bindmittel	5_UV02 EF_UV02
		
	(Stadt-) Utopien: Zusammenleben in der Zukunft / Ökonomie und Ökologie	10_UV01
	Roboter, den die Zukunft braucht	6_UV03

SDG	Konkretisierung	Int. Lehrplan (KI/UV)
	(Stadt-) Utopien: Wie wollen wir in Zukunft leben? / Stadtvisionen	10_UV01
	Wie gewohnt...? / Großstadtprojekt (Stadt-) Utopien Kunst und öffentlicher Raum	8_UV01 10_UV01 Q1_UV02
	Der Roboter, den die Zukunft braucht / Recycling / Upcycling	6_UV02
		
	Grundschulprojekttag / Infoblock / Kooperation Stadtbücherei Fische, die die Welt noch nicht gesehen hat / Unterwasserbilder	5/6_UV03
	Großstadtprojekt Tarnen&Warnen / Insekten Die Welt in Farbe Billie Bieber: Die Landtiere	8_UV01 5_UV04 5_UV02
	Großstadtprojekt: friedl. Zusammenleben Gemeinschaftsprojekte / gemeinsame Welten	8_UV01 6_UV01
	Kooperationen mit Museen / Ausstellungsflächen / öffentl. Raum FA Schmincke Stadtbücherei	

FACHLICHE ZUSAMMENARBEIT MIT AUSSERUNTERRICHTLICHEN PARTNERN

Die bestehenden Kooperationen mit z.T. ortsansässigen Partnern (z.B. der Firma Schmincke, dem Neandertalmuseum, der Stadtbücherei, Grundschulen im Grundschulprojekttag, Museum Xanten) sind im gegenseitigen Interesse zu nutzen und evtl. auszubauen. Im Sinne der Motivation und Wertschätzung werden nach Möglichkeit auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht berücksichtigt und die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme angeleitet.

**Kunstsammlung
Nordrhein-Westfalen**



 NEANDERTHAL MUSEUM

APX LVR-Archäologischer Park Xanten
LVR-RömerMuseum

GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT (TEIL I)

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte sowie Bildern aus der Alltagskultur Wert gelegt.

Die festgelegten Kompetenzen sind verbindlich, der Weg und die Themen können/ sollen jedoch individuell an die spezifischen Lernausgangslage, Lerninteressen und aktuelle Gegebenheiten (z.B. Ausstellungen, Wettbewerbe) angepasst werden.

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schüler Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen. Alle Zwischenergebnisse sind hierbei wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse werden als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars. In diesem Sinne wurde ein Fachglossar von uns angelegt, das sich an den Kompetenzen des KLP orientiert und Schritt für Schritt in der Sekundarstufe I aufgebaut werden soll. Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT (TEIL II)

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung verstärkt in den Blick.

Das Wechselspiel zwischen gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns sowie unser Anliegen adressatenbezogene Problemstellungen zu formulieren, bieten zahlreiche Möglichkeiten des Förderns und Forderns.

Unser jährlich stattfindender Kunstwettbewerb, der eine große Preisverleihung und Ausstellung auf dem Tag der offenen Tür beinhaltet, fordert die Schülerinnen und Schüler noch einmal in besonderem Maße und ermöglicht eine große Wertschätzung in Bezug auf individuelle Bildlösungen.

Der grundsätzlichen Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern, bei der die Schülerinnen und Schüler sprachlich-begriffliche Äquivalente für sinnlich-ästhetische Phänomene bilden müssen, begegnen wir auf Grundlage einer entsprechenden Diagnose der individuellen Sprachkompetenz sprachsensibel mit geeigneten Unterstützungsformen und –materialien.

GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG (TEIL I)

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie der Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgs- überprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz Kunst im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich Kriterien orientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B. als Quartalsfeedback, in individueller Beratung, in Schülerinnen- und Schülergesprächen, als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung, im Rahmen von Elternsprechtagen, in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- das Arbeitsverhalten
- die Bereithaltung von Materialien.

GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG (TEIL II)

Bewertungskriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien sind als Beispiele zu sehen und gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

- bei Gruppenarbeiten ☒
- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile ☒
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung bei Projekten
- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

WAHLPFLICHTFACH KUNST/ DEUTSCH

Im Wahlpflichtbereich haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit den Differenzierungskurs „Kunst/Deutsch“ zu wählen, um ihre fachspezifischen Kompetenzen weiter zu vertiefen und Methoden und Techniken, die u.a. für den Kunst Leistungskurs hilfreich sind, zu erweitern (s. Curriculum Diff-Kurs Kunst/ Deutsch).

UNTERRICHTS VORHABEN 5/6 MIT FACHGLOSSAR

Die folgenden Unterrichtsvorhaben zeigen, dass es sich z.T. um längerfristig angelegte, z.T. werkstattähnliche Vorhaben handelt, die mehrere Inhaltsfelder abdecken, so dass entsprechend vielfältige Kompetenzen erweitert werden. Exemplarisch wird diese Komplexität in der Übersicht der vier Unterrichtsvorhaben der 5 und 6 verdeutlicht, die bereits alle Kompetenzen der 5/6 (z.T. überschneidend) abdecken.

Weitere Unterrichtsvorhaben (auch in den Workshops) werden die Kompetenzen spiralcurricular aufnehmen, wiederholen, vertiefen.

Diese sind in den weiteren Tabellen mit den entsprechenden Kompetenzen verbunden und inhaltlich konkretisiert. Die jeweiligen Schwerpunkte der drei Inhaltsfelder sind jeweils fett hervorgehoben.

Die Verbindung zwischen gestaltungspraktischen Aufgaben und Bildern aus der Alltagswelt und aus dem kunstgeschichtlichen Kontext ist uns als Fachschaft Kunst wichtig.

Es liegt zudem eine Fachbegriffsliste für die 5/6 wie eine vereinfachte Übersicht zur Bildanalyse für die Sek I vor. In den tabellarischen Übersichten sind zudem noch einmal alle Bezüge zum Aufbau des Fachwortschatzes gelb markiert.

UNTERRICHTS VORHABEN 5/6 MIT FACHGLOSSAR

Die am Gymnasium am Neandertal angebotenen Unterrichtsvorhaben orientieren sich an den Kompetenzen vom KLP Kunst 2019 und erweitern diese mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Der schulinterne Lehrplan Kunst ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt.

Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben sind inhaltlich und methodisch jederzeit individuell veränderbar und zu ergänzen, solange die Kompetenzen erfüllt werden und die Vielfalt der Inhaltsfelder gewährleistet ist. So können sich die Kunstlehrenden individuell auf die Lerngruppe einstellen und aktuelle Ereignisse mit in ihre Planungen einbeziehen, ohne die Kompetenzen aus den Augen zu verlieren.

Zur Orientierung innerhalb der Stundentafel und des jeweiligen Zeitkontingents der Jahrgangstufen und als Anregung für fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben, ist im Folgenden die Stundentafel hinterlegt.

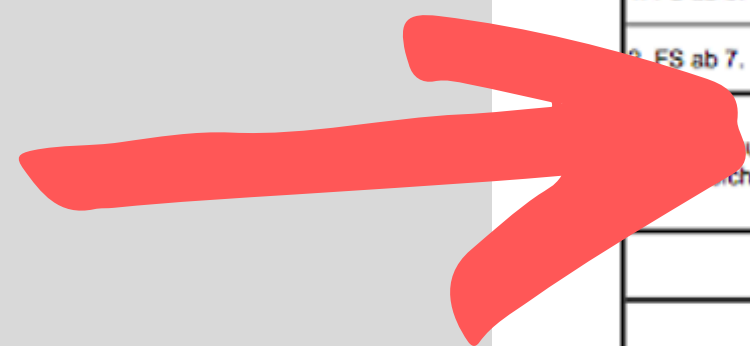
STUNDEN- VERTEILUNG KUNST

Gymnasium am Neandertal - Vorschlag Stundentafel G9

Stundentafel für die Sekundarstufe I - Wechsel von G8 auf G9 zum Schuljahr 2019/20

Stand: 12.06.2020

Lernbereich	Stufe		5 und 6		7 bis 10				Summe	Summe	Summe	Vorgaben
	Fach	JS	5	6	7	8	9	10	5 und 6	7 bis 10	Sek I IST	APO-SI
	Deutsch		4	5	4	3	3	3	9	13	22	9+13=22
Gesellschaftslehre	Geschichte		-	2	-	2	2	2	2	6	8	6+17=23
	Erdkunde		2	-	2	-	2	1	2	5	7	
	Politik/Wirtschaft		2	-	2	2	1	1	2	6	8	
	Mathematik		4	5	4	3	3	3	9	13	22	9+13=22
Naturwissenschaften	Biologie		2	1 ab 21/22	-	2	-	2	3	4	7	6+17=23
	Chemie		-	-	2	2	1	2	0	7	7	
	Informatik		-	2 ab 21/22	-	-	-	-	2	0	2	
	Physik		-	2	-	2	2	1	2	5	7	
1. FS ab 5.	Englisch		5	4	4	3	3	3	9	13	22	9+13=22
2. FS ab 7.	Französ./Latein		-	-	4	4	4	3	0	15	15	0+15=15
Musik, Kunst	Kunst		1,5	2	1	1	1	2	3,5	5	8,5	7+10=17
	Musik		2	2	1	1,5	1	1	4	4,5	8,5	
	Religionslehre/ Prakt. Philo.		2	2	2	2	2	2	4	8	12	4+8=12
	Sport		4	3	3	2,66	2,67	2,67	7	11	18	7+11=18
WP	DKu, EWi, PBI, Chif, S9		-	-	-	-	3	3	0	6	6	0+6=6
Kernstunden	bezogen auf das Schuljahr		28,5	27	29	30,16	30,67	31,67	58,5	121,5	180	180
Vorschlag: Ergänzungs- Stunden 0-8 Ganztags- Stunden max. 75	Medienerziehung - Informatik		1	-	1	-	-	-	1	1	2	0-8 7,33
	Schwerpunkte in NW, Mu, Ku, Fremdsprache		0,66	-	-	-	-	-	0,66	0	0,66	
	Soziales Lernen		1,33	1,34	1,33	1,34	1,33	1,33	2,67	5,33	8	
	Förder-/Forder- unterricht		0,66	0,66	0,66	0,66	0,66	0,66	1,32	2,64	7,92	
Gesamtwochenstunden			32,15	29	31,99	32,16	32,66	33,66	64,15	130,47	198,58	180-188



5 / 6

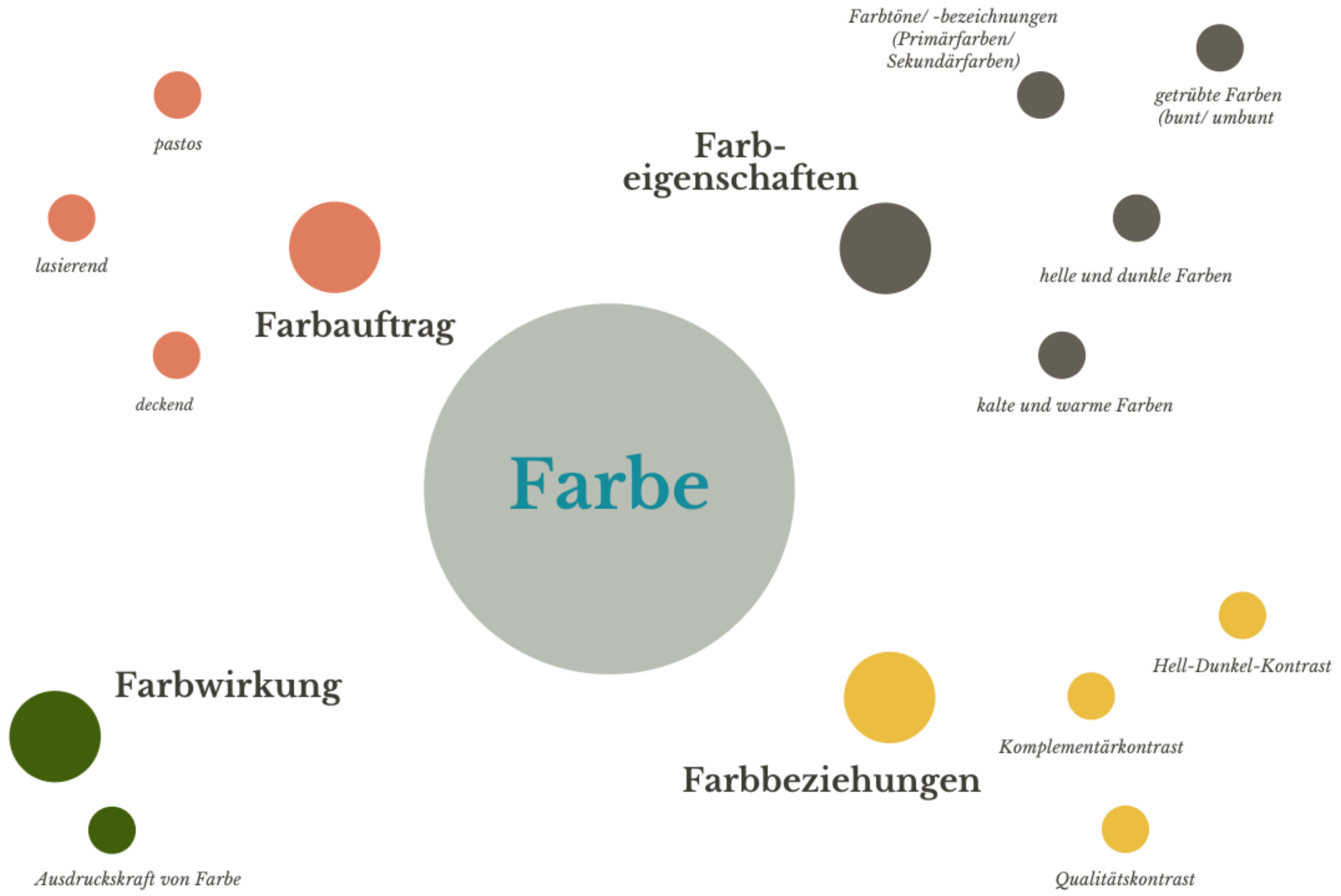


GYMNASIUM
AM NEANDERTAL

Fachglossar

des Gymnasium am Neandertal 5/6

(Vorgaben des KLP 2019 NRW)



Ballung

Streuung

Reihung

**Flächen-
organisation**

Fläche

**Verfahren:
Drucken**

Hochdruck/ Tiefdruck

Druckstock

**Verfahren:
Collage**

Collagieren

(Farbperspektive)

Überdeckung

Größenabnahme

**raumschaffende
Mittel**

Höhenlage

Linie

Variationen



Kontur



Bewegungspur



Binnenzzeichnung

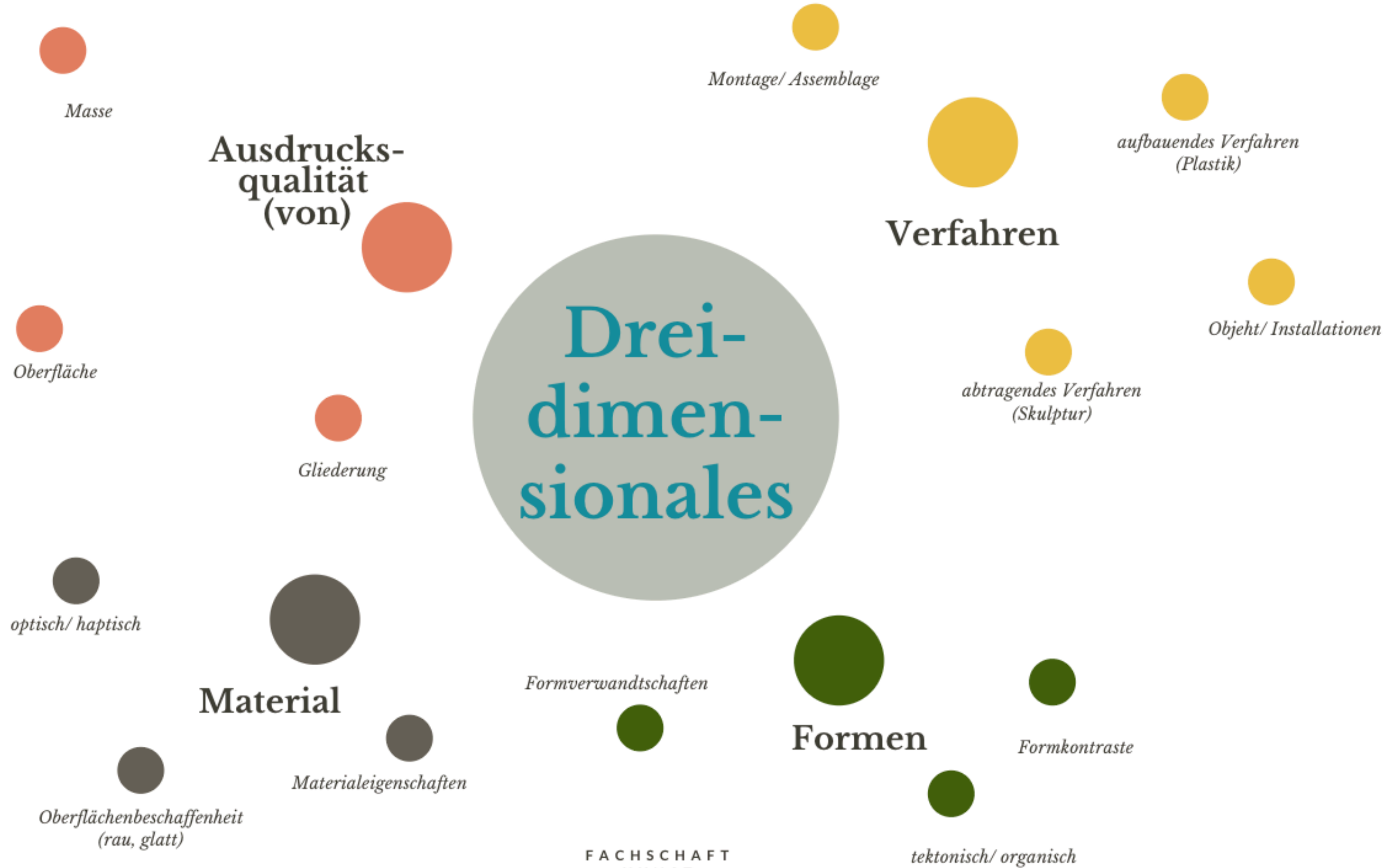


Muster

Wirkung



Ausdruckskraft von Linien



Unterrichtsvorhaben 5. Jahrgangstufe Kunst am Gymnasium Neandertal

<p>UV 01 Sich kennenlernen/ Diagnose/ Grafik „Ein Teil von mir! Die „Das bin ich“-Hand“ Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen. - individuelles Händebuch erstellen - Gemeinschaftsbild collagieren</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: > Fläche, > Raum, > Form> Material, > Farbe</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > Bildstrategien > personale/ soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt:> Malerei, > Grafik> Fotografie, > Plastik • Narration, Fiktion/Vision</p>	<p>UV 02 Material I7 Malerei I Die Welt in Farbe Wie stellt man Farbe her, wie kann man sie einsetzen und wie kann sie wirken? Bewusster und experimenteller Einsatz von Farben und ihre Wirkung: - Herstellung und Ausprobieren von Naturfarben (Höhlenmalerei), - Wunderwasser herstellen (Farbmischungen), - Farbwirkungen erproben - begleitend: Farbheft/ Farbtagebuch erstellen</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum, > Form, > Material, > Farbe</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien > personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei > Grafik, > Fotografie, > Plastik • Narration, Fiktion/Vision</p>
<p>UV 03 Dreidimensionales I Meine Unterwasserwelt Fische, die noch keiner gesehen hat! (Oder: Wie sich die Fische in Zukunft an das Plastik im Meer anpassen könnten?)</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum > Form > Material > Farbe</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien > personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei, > Grafik, > Fotografie, > Plastik • Narration, Fiktion/Vision</p>	<p>UV 04 Grafik II Was krabbelt denn da? Gute Tarnung oder der große Auftritt? Zwei gezeichnete und colorierte Käfer (ggfs. mit besonderen Binnenstrukturen) werden auf Farbkarten gesetzt angepasst oder in Kontrast dazu gesetzt (Präsentation als Gemeinschaftsarbeit)</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum > Form, > Material, > Farbe</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien, > personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei > Grafik> Fotografie, > Plastik • Narration, Fiktion/Vision</p>

Unterrichtsvorhaben 6. Jahrgangstufe

<p>UV 01 Malerei II Geschichten erzeugen Bilder Vom Wort zum Bild Narrative, fantasieanregende Texte (auch Gedichte) werden zum Anlass für Bildgestaltungen genommen und münden in einer (oder mehreren) Gemeinschaftsarbeit(en)</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum, > Form, > Material, > Farbe</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien > personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei> Grafik, > Fotografie, > Plastik • Narration, Fiktion/Vision</p>	<p>UV 02 Grafik III Zufall oder Absicht? Experimenteller Umgang mit verschiedenen Druckverfahren (Hochdruck und Tiefdruck, auch Frottage)</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum > Form, > Material, > Farbe</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien, > personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei, > Grafik > Fotografie, > Plastik • Narration, Fiktion/Vision</p>
<p>UV 03 Dreidimensionales III Der Roboter, den die Zukunft braucht Bau eines Roboters mit wichtiger Funktion</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum > Form > Material > Farbe</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien, > personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei, > Grafik, > Fotografie, > Plastik • Narration, Fiktion/Vision</p>	<p>UV 04 Grafik IV Nichts als Strukturen überall!</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt > Fläche, > Raum > Form > Material, > Farbe</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt > Bildstrategien, > personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt > Malerei, > Grafik > Fotografie, > Plastik • Narration, Fiktion/Vision</p>

ANBINDUNG AN DIE WORKSHOPS

Zusätzlich zu den hier aufgeführten Unterrichtsvorhaben für 5 und 6, finden begleitend auch Workshops statt oder Projekttage. Diese vertiefen die hier aufgeführten Kompetenzen.

Beispiel:

Dreidimensionales II /Material II

Unser einzigartiger Zoo
(ggfs. im Billie Biber-Projekt)

Figürliche Chimäre-Tierplastiken (aus Ton oder Keramoplast)

IF 1 Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche, > Raum, > **Form, > Material**, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > **Bildstrategien**, > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Malerei, > Grafik, > Fotografie, > **Plastik**
- Narration, **Fiktion/Vision**

Beispiele aus unserem Workshop-Angebot für die 5/6, siehe vorne

Jahrgangsstufen 5 (KLP 2019, G9)

UV 01

Sich kennenlernen/ Diagnose/ Grafik I

¶

„Ein Teil von mir! (Die „Das bin ich“-Hand)“

Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen.

Zeitbedarf geplant

8 Unterrichtsstunden

tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- → Schwerpunkt: > Fläche, > Raum, > **Form**, > Material, > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- → Schwerpunkt: > **Bildstrategien**, > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- → Schwerpunkt: > Malerei, > **Grafik**, > Fotografie, > Plastik
- → Funktionszusammenhänge: Narration, **Fiktion/Vision**

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

- → IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- → entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (**Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur**),

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- → erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- → beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),

¶

- → IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- → gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
- → realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- → beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (**Perzepte**, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

¶

- → IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- → entwickeln mit malerischen, **grafischen** bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ¶
- → realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ¶

Kompetenzbereich Rezeption ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ¶
- → beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. □

Absprachen hinsichtlich der Bereiche ¶ (Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch) □	Anregungen zur Umsetzung ¶ (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung) □
<p>Materialien/Medien ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezeichnete, gemalte und fotografierte Hände in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) ¶ • Bleistift, Fineliner, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, ggf. Smartphones/ Tablets (z.B. zum Vormachen der Umrisszeichnung) ¶ • „Händeheft“ (2 DIN A3-Blätter gefaltete und getackert) ¶ • Fachglossar 5/6 als Mind-Map ¶ • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek. I ¶ • ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung ¶ • Skizzenheft einführen und gestalten □ 	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Hände-Fotos der Schülerinnen und Schüler ¶ • Anregungen zur Erweiterung der „Das bin ich“-Hand zur Erstellung eines kleinen Händeheftes: ¶ • Wunschhand, Schmuckhand, Kostümhand, Musterhand, Fantasiehand, Monsterhand, <u>Handschaff</u>, Zauberhand ¶ • Individuelles Händeheft als Einleger für das begleitende „Kunstheft“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) □
<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit Händen auseinandergesetzt haben □ 	<p>> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. fotografische Hände (z.B. aus Werbung) ¶</p> <p>> überzeitliche Darstellungen von Händen, auch Symbolkraft von Handhaltungen (Malerei/ Zeichnung/Plastik) ¶</p> <p>z.B. A. Dürer: „Betende Hände“, (1508), ¶</p> <p>Detail aus Michelangelo Buonarrotis Fresko in der sixtinischen Kapelle: Gott erschafft Adam (1508-1512), ¶</p> <p>Detail von Leonardo da Vincis „<i>Dame mit dem Hermelin</i>“ (um 1483-1490), Lorenzo Quinns „Support“ (Biennale Venedig, 2019) □</p>

Fachliche Methode ¶

- Perzent ¶
- Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) ¶
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen ¶
- Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses ¶
- kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses □

Diagnose ¶

- Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 □

Evaluation ¶

- aspektbezogene Evaluation des UV □

Leistungsbewertung ¶

- Sonstige Mitarbeit: ¶
- mündliche Beiträge ¶
 - gestaltungspraktisches Produkt ¶
 - Führung des „Händeheftes“ ¶
 - Präsentation □

- Satzanfänge und Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) ¶
- vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen ¶
- Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen ¶
- Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können □

- spontane Beschreibung einer Hand ¶
- Beschreibung der Stifthaltung und des Vorgehens bei der Umrisszeichnung ¶
- Besonderheiten in Arbeit mit Finelinern □

- einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase ¶
- Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.) □

- Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) ¶
- Führung des individuellen „Händeheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ¶
- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten □

Jahrgangsstufen 5 (KLP 2019, G9)

UV 02

Material/ Farbe I

Die Welt in Farbe

Wie stellt man sie her, wie kann man sie einsetzen und was hat sie mit mir zu tun?

Bewusster und experimenteller Einsatz von Farben und ihre Wirkung:

- Herstellung und Ausprobieren von Naturfarben (Höhlenmalerei),
- Wunderwasser herstellen (Farbmischungen),
- Farbwirkungen erproben
- begleitend: Farbheft/ Farbtagebuch erstellen

Zeitbedarf geplant:

12 Stunden

tatsächlich: →

Klasse/ Kursart:

5

Verortung des UV in der Jgst.:

1. Hj. In der 5. Klasse

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche

Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- → Schwerpunkt > Fläche, > Raum, > Form, > Material, > **Farbe**

IF 2 (Bildkonzepte):

- → Schwerpunkt > **Bildstrategien**, > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- → Schwerpunkt > **Malerei**, > Grafik, > Fotografie, > Plastik: Narration, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

➤ → **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- → gestalten aufgabenbezogen **Figur-Grund-Beziehungen**,
- → unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (**Streuung, Reihung, Ballung**) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- → entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- → unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (**Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung**),
- → beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf **Farbgegensätze und Farbverwandtschaften** in bildnerischen Problemstellungen,
- → erproben und beurteilen die Wirkung des **Farbauftrags** in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (**deckend, lasierend, pastos**).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- → erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- → bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- → beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- → erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- → erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

➤ → **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- → entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- → experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- → bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/sozio-kulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

➤ → **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- → entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- → realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- → erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- → beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleistift, Farbkasten, Temperafarben, Pinsel, Pinwand, ggf. Smartphones/ Tablets (z.B. zum Fotografieren bei Farb-Erkundung in Umgebung), Beamer, Projektionswand, • Fachglossar 5/6 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanregungen mit Pflicht- und Wahlaufgaben für „Farbtagebuch“ (auch in Hinblick auf den Aufbau des Fachwortschatzes, hier in Gelb markiert) • Farbkarten (z.B. aus Baumarkt), Schalen, Bindemittel (z.B. Kleister), farbige Papier/ Pappen, Wasser, Marmeladengläser, Bindfaden, • „Farbtagebuch“ (als Teil des Kunstheftes)
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler), die sich in ihrem Werk mit Farbe auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> • zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Farbeinsatz in der Werbung, Presse, Mode • überzeitliche Verwendung von Farbe (Malerei) z.B. aus der Höhlenmalerei, Epoche der Renaissance, des Barock, der klassischen Moderne;
<p>Fachliche Methode, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzent • Beschreibung von Farben in Anwendung der Fachbegriffe zu „Farbe“ (gelb markiert) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) und 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste für Beschreibung von Wirkung von Farbe • Satzanfänge und Fachbegriffsliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen

<p>Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>kriteriengeleitete</u> Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenzbezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch über intuitive Farbwirkungen • Diagnose des vorhandenen Fachwortschatzes
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>aspektbezogene</u> Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • Farbübungen/ -experimente bei Farbherstellung • gestaltungspraktisches Produkt (Wunderwasser mit Etikett) • Arbeitsprozess • Führung des „Farbtagebuchs“ • Präsentation der Wunderwasser 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Führung des individuellen „Farbtagebuchs“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Idee und Umsetzung des Wunderwassers (auch Etikett) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarte

Jahrgangsstufen 5 (KLP 2019, G9)

UV 03

Dreidimensionales I

Meine Unterwasserwelt

Fische, die noch keiner gesehen hat!

(Oder: Wie sich die Fische in Zukunft an das Plastik im Meer anpassen könnten?)

Zeitbedarf geplant:

12

tatsächlich: →

Klasse/ Kursart:

5

Verortung des UV in der Jgst.:

5.3

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- → Schwerpunkt: > Fläche, > **Raum**, > **Form**, > **Material**, > **Farbe**

IF 2 (Bildkonzepte):

- → Schwerpunkt: > **Bildstrategien**, > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- → Schwerpunkt: > Malerei, > Grafik, > Fotografie, > **Plastik**
- → Funktionszusammenhänge: Narration, **Fiktion/Vision**

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- → gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von **Oberfläche, Masse und Gliederung**),
- → unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (**tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste**),
- → entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- → unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (**Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung**),
- → beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- → erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (**deckend, lasierend, pastos**).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- → beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- → beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- → beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen (hier: Plastiken),
- → bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (**Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung**),

- → beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, ¶
- → erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, ¶
- → erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. ¶

IF 2: Bildkonzepte ¶

Kompetenzbereich Produktion ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ¶

Kompetenzbereich Rezeption ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, ¶

IF 3: Gestaltungsfelder ¶

Kompetenzbereich Produktion ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ¶
- → realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ¶

Kompetenzbereich Rezeption ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ¶
- → bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. □

Absprachen hinsichtlich der Bereiche ¶

(Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch) □

Anregungen zur Umsetzung ¶

(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) □

Materialien/Medien ¶

- leere Plastikflaschen ¶
- Temperafarben, Pinsel, Zeitung, Kleister, Pinnwand, Beamer, Projektionswand, ¶
- Tiefseegeräusche ¶
- Ggfs. Experten-Fischheft (Zeichnungen), ¶
- Fischabbildungen ¶
- Fachglossar 5/6 als Mind-Map ¶
- vereinfachtes Bildanalyseschema Sek. I ¶
- ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung, Fischabbildungen (Karten) □

¶
- Einfühlen in Unterwasserwelt, ggfs. Querverbindung zu Plastik im Meer: Aus Plastikflaschen werden Unterwassermonster ¶

- ggfs. Wiederholung der Farbbegriffe aus vorigem UV ¶

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen ¶

- Künstlerinnen und Künstler ¶
- Die in ihrem Werk mit Plastikflaschen arbeiten; Gegenständen andere Bedeutungen geben □

> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Fische im Meer, Tiefsee, Plastik im Meer, ¶
> überzeitliche Verwendung von Farbe (Plastik) ¶
• z.B. Ramouald Hazoumé (Arbeit mit Plastikflaschen) oder Objektkunst aus Surrealismus □

Fachliche Methoden ¶

- Perzept ¶
- Einfühlende Methoden (Fantasiegeschichte, Hineinversetzen in Fisch) ¶
- Beschreibung von Formen ¶
- Präsentation von Plastiken und Untersuchungsergebnissen ¶
- Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses ¶
- kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses ¶
- plastisches Modellieren mit Pappmaché ¶
- Zeichnen (abbildhafte Oberflächenstrukturen) ¶
- Entwürfe von Fantasiefischen □

- Umrisszeichnungen der Flaschen als Ausgangspunkt für erste Entwürfe nehmen ¶
- vordruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen ¶
- Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen ¶
- Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können □

Diagnose ¶

- Zeichenaufgabe ¶
- Modellierproben □

- Austausch über Erfahrungen mit Pappmaché und Verbindungsmöglichkeiten ¶
- Austausch über intuitive Farbwirkungen ¶
- Diagnose des vorhandenen Fachwortschatzes □

Evaluation ¶

- aspektbezogene Evaluation des UV □

- einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase ¶
- Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.) □

Leistungsbewertung ¶

- Sonstige Mitarbeit: ¶
- mündliche Beiträge ¶
 - Entwicklung der Idee/ Materialübungen ¶
 - gestaltungspraktisches Produkt (Fisch) ¶
 - Führung des „Fischheftes“ ¶
 - Präsentation ¶

- Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) ¶
- Führung des individuellen „Fischheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ¶
- Idee und Umsetzung des neuartigen Fisches, Kontextuierung ¶
- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane ¶
- diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarte □

Jahrgangsstufen 5 (KLP 2019, G9)

UV 04

Grafik II

Was krabbelt denn da?

Gute Tarnung oder der große Auftritt?

¶

Zwei gezeichnete und colorierte Käfer (ggfs. mit besonderen Binnenstrukturen) werden auf Farbkarten gesetzt angepasst oder in Kontrast dazu gesetzt.

Die Farbkarten entstehen ohne die jeweilige Farbe zu benutzen (d.h. eine grüne Karte entsteht ohne Grün). Es entsteht ein gemeinschaftliches „Käferbild“ mit Überdeckungen.

□

Zeitbedarf geplant: ¶

12 ¶

tatsächlich: → □

Klasse/ Kursart: ¶

5 ¶

Verortung des UV in der Jgst.: □

Inhaltsfelder (IF) ¶

Inhaltliche Schwerpunkte □

IF 1 (Bildgestaltung): ¶

- → Schwerpunkt > Fläche, > **Raum**, > Form, > Material, > **Farbe** ¶

IF 2 (Bildkonzepte): ¶

- → Schwerpunkt > **Bildstrategien**, > personale/soziokulturelle Bedingungen ¶

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): ¶

- → Schwerpunkt > **Malerei**, > **Grafik**, > Fotografie, > Plastik ¶
- → **Narration**, Fiktion/Vision □

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium) □

➤ → IF 1: Bildgestaltung ¶

Kompetenzbereich Produktion ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, ¶
- → entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), ¶
- → unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), ¶
- → entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), ¶
- → unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), ¶
- → beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, ¶
- → erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos), ¶

¶

Kompetenzbereich Rezeption ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), ¶
- → erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und

- → beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, ¶
- → erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, ¶
- → erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. ¶

IF 2: Bildkonzepte ¶

Kompetenzbereich Produktion ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ¶

Kompetenzbereich Rezeption ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, ¶

IF 3: Gestaltungsfelder ¶

Kompetenzbereich Produktion ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ¶
- → realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ¶

Kompetenzbereich Rezeption ¶

Die Schülerinnen und Schüler ¶

- → erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ¶
- → bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. □

Absprachen hinsichtlich der Bereiche ¶

(Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch) □

Anregungen zur Umsetzung ¶

(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) □

Materialien/Medien ¶

- leere Plastikflaschen ¶
- Temperafarben, Pinsel, Zeitung, Kleister, Pinnwand, Beamer, Projektionswand, ¶
- Tiefseegeräusche ¶
- Ggfs. Experten-Fischheft (Zeichnungen), ¶
- Fischabbildungen ¶
- Fachglossar 5/6 als Mind-Map ¶
- vereinfachtes Bildanalyseschema Sek. I ¶
- ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung, Fischabbildungen (Karten) □

¶
- Einfühlen in Unterwasserwelt, ggfs. Querverbindung zu Plastik im Meer: Aus Plastikflaschen werden Unterwassermonster ¶
- ggfs. Wiederholung der Farbbegriffe aus vorigem UV ¶

¶
¶
¶
¶
□

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen ¶

- Künstlerinnen und Künstler ¶
- Die in ihrem Werk mit Plastikflaschen arbeiten; Gegenständen andere Bedeutungen geben □

> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Fische im Meer, Tiefsee, Plastik im Meer, ¶
> überzeitliche Verwendung von Farbe (Plastik) ¶
• z.B. Ramouald Hazoumé (Arbeit mit Plastikflaschen) oder Objektkunst aus Surrealismus □

Fachliche Methoden ¶

- Perzept ¶
- Einfühlende Methoden (Fantasiegeschichte, Hineinversetzen in Fisch) ¶
- Beschreibung von Formen ¶
- Präsentation von Plastiken und Untersuchungsergebnissen ¶
- Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses ¶
- kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses ¶
- plastisches Modellieren mit Pappmaché ¶
- Zeichnen (abbildhafte Oberflächenstrukturen) ¶
- Entwürfe von Fantasiefischen □

- Umrisszeichnungen der Flaschen als Ausgangspunkt für erste Entwürfe nehmen ¶
- vordruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen ¶
- Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen ¶
- Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können □

Diagnose ¶

- Zeichenaufgabe ¶
- Modellierproben □

- Austausch über Erfahrungen mit Pappmaché und Verbindungsmöglichkeiten ¶
- Austausch über intuitive Farbwirkungen ¶
- Diagnose des vorhandenen Fachwortschatzes □

Evaluation ¶

- aspektbezogene Evaluation des UV □

- einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase ¶
- Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.) □

Leistungsbewertung ¶

- Sonstige Mitarbeit: ¶
- mündliche Beiträge ¶
 - Entwicklung der Idee/ Materialübungen ¶
 - gestaltungspraktisches Produkt (Fisch) ¶
 - Führung des „Fischheftes“ ¶
 - Präsentation ¶

- Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) ¶
- Führung des individuellen „Fischheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ¶
- Idee und Umsetzung des neuartigen Fisches, Kontextuierung ¶
- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane ¶
- diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarte □

Unterrichtsvorhaben: Material/ Farbe I Geschichten und ihre Bilder in Farbe Vom Wort zum Bild Narrative, fantasieanregende Texte (z.B. auch Gedichte) als Anlass zu Bildgestaltungen - eine oder mehrere Gemeinschaftsarbeiten	
Zeitbedarf geplant:	12 Stunden tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der Jgst.:	6 1. Hj. In der 6. Klasse
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • → Schwerpunkt > Fläche, > Raum, > Form, > Material, > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • → Schwerpunkt > Bildstrategien , > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • → Schwerpunkt > Malerei , > Grafik, > Fotografie, > Plastik: Narration, Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ → IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> → gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, → unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, → entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, → unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), → beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, → erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> → erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), → bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), → beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, → erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, 	

<ul style="list-style-type: none"> → erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. <p>➤ → IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> → entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, → experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> → bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/sozio-kulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. <p>➤ → IF 3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> → entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, → realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> → erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, → beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Farben und ihre Möglichkeiten • Bleistift, Farbkasten, Temperafarben, Pinsel, Ölpastellkreide, Pinnwand, ggf. Smartphones/ Tablets (z.B. zum Fotografieren bei Farb-Erkundung in Umgebung), Beamer, Projektionswand, • Fachglossar 5/6 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der malerischen Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsanregungen mit Pflicht und Wahlaufgaben - Fokus auf Farbwirkungen und Farbauftrag (deckend, lasierend), Kontraste - Beispiele aus Kinderbuchillustrationen aller Art
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler), die sich 	<ul style="list-style-type: none"> > zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Farbeinsatz in der Buchillustration, Werbung, Presse > überzeitliche Verwendung von Farbe

<ul style="list-style-type: none"> → in ihrem Werk mit Farbe auseinandergesetzt → haben 	<p>(Malerei)</p> <p>z.B. aus der Höhlenmalerei, Epoche der Renaissance, des Barock, der klassischen Moderne;</p>
<p>Fachliche Methode, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung von Farben in Anwendung der Fachbegriffe zu „Farbe“ (gelb markiert) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivliste für Beschreibung von Wirkung von Farbe • Satzanfänge und Fachbegriffsliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch über intuitive Farbwirkungen - Umgang mit Ölpastellkreide, Buntstifte, Temperafarben etc. - Diagnose des vorhandenen Fachwortschatzes
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • Farbübungen/ -experimente bei Farbherstellung • gestaltungspraktisches Produkt (Gemeinschaftsarbeit auf Basis des Textes) • Arbeitsprozess • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Vorbereitende und begleitende Skizzen (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Idee und Umsetzung als Gemeinschaftsarbeit • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarte

Unterrichtsvorhaben: Dreidimensionales I Der Roboter, den die Zukunft braucht! Bau eines Roboters mit wichtiger Funktion	
Zeitbedarf geplant:	20 tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der Jgst.:	6
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • → Schwerpunkt: > Fläche, > Raum , > Form , > Material , > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • → Schwerpunkt: > Bildstrategien , > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • → Schwerpunkt: > Malerei, > Grafik, > Fotografie, > Plastik • → Funktionszusammenhänge: Narration, Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ → IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • → gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • → unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • → entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, • → unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • → beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, • → erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • → beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • → beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und - 	

<p>beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> → beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Material-eigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen (hier: Plastiken), ¶ → bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), ¶ → beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, ¶ → erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, ¶ → erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. ¶ → ¶ <p>➤ → IF 2: Bildkonzepte ¶</p> <p>Kompetenzbereich Produktion ¶ Die Schülerinnen und Schüler ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> → entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ¶ <p>Kompetenzbereich Rezeption ¶ Die Schülerinnen und Schüler ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> → beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte: produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, ¶ <p>➤ → IF 3: Gestaltungsfelder ¶</p> <p>Kompetenzbereich Produktion ¶ Die Schülerinnen und Schüler ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> → entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ¶ → realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ¶ <p>Kompetenzbereich Rezeption ¶ Die Schülerinnen und Schüler ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> → erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ¶ → bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. □ 	
<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche ¶ (Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch) □</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung ¶ (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) □</p>
<p>Materialien/Medien ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> • leere Plastikflaschen/-becher, Kaninchendraht, Papierrollen, Karton ¶ • Temperafarben, Pinsel, Zeitung, Kleister, Pinnwand, Beamer, Projektionswand, ¶ • Zeichnungen ¶ • Abbildungen von Robotern aus Wissenschaft und Forschung ¶ • Fachglossar 5/6 als Mind-Map ¶ 	<p>¶</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfühlen in Welt der Roboter, ggfs. Querverbindung zum Thema Nachhaltigkeit: Aus Plastikmüll und Karton werden Roboter ¶ - ggfs. Wiederholung der Farbbegriffe aus vorigem UV ¶ <p>¶</p> <p>¶</p> <p>¶</p> <p>¶</p> <p>¶</p>

<p>• vereinfachtes Bildanalyseschema Sek. ¶</p> <p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen ¶</p> <p>¶</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler ¶ <p>Die in ihrem Werk mit Fundstücken (auch Plastik) arbeiten; Gegenständen andere Bedeutungen geben ¶</p> <p>□</p>	<p>¶</p> <ul style="list-style-type: none"> > zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Roboter als Helfer im Alltag ¶ > überzeitliche Verwendung von Farbe (Plastik) ¶ • z.B. Ramouald Hazoumé (Arbeit mit Plastikflaschen) oder Objektkunst aus Surrealismus □
<p>Fachliche Methoden ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept ¶ • Beschreibung von Formen ¶ • Präsentation von Plastiken und Untersuchungsergebnissen ¶ • Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses ¶ • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses ¶ • skizzenhaftes, planvolles Arbeiten ¶ • plastisches Modellieren mit Pappmaché ¶ • Malen (Gestaltung des Roboters mit Farbe) ¶ □ 	<p>¶</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fundstücke/Gesammeltes als Ausgangspunkt für erste Entwürfe nehmen ¶ • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen ¶ • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen ¶ • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können □
<p>Diagnose ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeichenaufgabe ¶ - Modellierprobe ¶ □ 	<p>¶</p> <ul style="list-style-type: none"> - Austausch über Erfahrungen mit Pappmaché und Verbindungsmöglichkeiten ¶ - Austausch über intuitive Farbwirkungen ¶ - Diagnose des vorhandenen Fachwortschatzes ¶ □
<p>Evaluation ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> - aspektbezogene Evaluation des UV □ 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase ¶ • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.) □
<p>Leistungsbewertung ¶</p> <p>Sonstige Mitarbeit: ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge ¶ • Entwicklung der Idee/ Materialübungen ¶ • gestaltungspraktisches Produkt (Roboter) ¶ • Skizzen, Vorplanungen ¶ • Präsentation ¶ □ 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) ¶ • Idee und Umsetzung des neuartigen Roboters, Kontextuierung ¶ • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarte □

UV 03: Grafik Nichts als Strukturen überall! Vorgegebene Strukturen werden erweitert oder erfunden	
Zeitbedarf geplant:	12 tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der Jgst.:	6
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • → Schwerpunkt > Fläche, > Raum , > Form , > Material, > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • → Schwerpunkt > Bildstrategien , > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • → Schwerpunkt > Malerei, > Grafik , > Fotografie, > Plastik • → Narration, Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	
➤ → IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> → gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, → entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), → unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), → entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), → beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> → erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), → erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, ➤ → IF 2: Bildkonzepte	

<p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
<p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
<p>IF-3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.
<p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Fineliner oder Tusche Pinnwand, ggf. Smartphones/ Tablets, Beamer, Projektionswand, Fachglossar 5/6 als Mind-Map vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Ausschnitte von Radierungen oder Zeichnungen Fokus auf Binnenstrukturen Fokus auf Linienführung und Raumwirkung grafische Beispiele (Strukturen, Schraffuren, Muster)
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (vornehmlich aus Grafik, Druckgrafik), die in ihrem Werk Binnenstrukturen und Mittel der Raumdarstellung eingesetzt haben. 	<p>> zeitgenössische (Alltags-)Kultur > überzeitliche Verwendung von Linienführung (Grafik) z.B. Binnenstrukturen (Rhinozeros von A. Dürer, Radierungen von Bruegel), Hieronymus Bosch</p>
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> Perzept Beschreibung von Strukturen in 	<ul style="list-style-type: none"> Adjektivliste, Satzanfänge und Fachbegriffsliste für Beschreibung von Linien

<p>Anwendung der Fachbegriffe zu „Linie“</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
<p>Diagnose Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie ggfs. Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF-1 und IF-3</p>	<ul style="list-style-type: none"> Diagnose der Feinmotorik, Umgang mit Fineliner (feine Binnenstrukturen zeichnen) des vorhandenen Fachwortschatzes
<p>Evaluation aspektbezogene Evaluation des UV</p>	<ul style="list-style-type: none"> einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge Linien/ Strukturübungen/ -experimente mit grafischen Mitteln gestaltungspraktisches Produkt Arbeitsprozess Führung des Skizzenheftes Präsentation der Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) Skizzenheft Idee und Umsetzung der Hauptaufgabe mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarte

UV 04: Material/ Farbe I Zufall oder Absicht? „Unbekanntes Tier entdeckt“ Experimentieren mit verschiedenen Druckverfahren, z.B. Stempeldruck, Frottage	
Zeitbedarf geplant 10	10 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • Schwerpunkt: > Fläche, > Raum, > Form , > Material, > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): • Schwerpunkt: > Bildstrategien , > personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • Schwerpunkt: > Malerei, > Grafik , > Fotografie, > Plastik • Funktionszusammenhänge: Narration, Fiktion/Vision
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
• → IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler • → bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von <u>Form-Inhalts-Gefügen</u> Kompetenzbereich Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler • → erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren , • → beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • → beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen .	
• → IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • → entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • → experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, • → realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.	

<ul style="list-style-type: none"> • → Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • → beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. • → IF 3: Gestaltungsfelder 	
<ul style="list-style-type: none"> • → Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • → entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • → realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. 	
<ul style="list-style-type: none"> • → Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • → erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, • → beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 	
<p align="center">Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz, exemplarisch)</p>	
<p align="center">Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten aleatorischer Verfahren des Druckens: Finger-/Handabdruck, Stempeldruck, Kordel (...) • Experimentieren hinsichtlich des Farbauftrages auf Papier: Decalcomanie, Sprenkeln, Spritzen etc. • Frottage: Durchreiben von unterschiedlichen Oberflächen und Zusammenfügen einzelner Bildelemente • Tafel, Beamer, Projektionswand, Pinnwand, ggf. Smartphones/ Tablets • Fachglossar 5/6 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek • Materialpool als Hilfestellung/Ideensammlung bei Schwierigkeiten 	<p align="center">Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf experimentellen, spielerischen Umgang • Auffinden verschiedener Druckmöglichkeiten im Alltag/ in der Umgebung /im Klassenraum • Erproben unterschiedlicher Gegenstände zum Frottieren (Bretter, Wand, Gitter...) • Erproben unterschiedlicher Zeichenmaterialien (Graphit, Buntstifte, Ölpastellkreide, Pastellkreide)
<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit Drucken auseinandergesetzt haben 	<p>> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. fotografische Hände (z.B. aus Werbung)</p> <p>> überzeitliche Darstellungen von Drucken Max Ernst: „Lichttrad“ 1925 oder „Blitze unter vierzehn Jahre“ 1925</p>

<p>Fachliche Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • Satzanfänge und Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der experimentellen Arbeit, Umgang mit Zufall und Lenkung
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Arbeitsprozess • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Sammlung der erstellten Drucke (auch Versuche) und Experimente • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

7-10

Entsprechend unseres Anliegens, den Fachwortschatz der Schülerinnen und Schüler stetig auszubauen, wurde das Fachglossar den Kompetenzen der 7-10 des KLP angepasst und erweitert.

Es ist zu beachten, dass der Kunstunterricht der Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 epochal stattfindet.

Angelehnt an die Kompetenzerweiterung des Medienkompetenzrahmens, werden nun auch Grundlagen für den Umgang mit digital verändertem Bildmaterial in Rezeption und Produktion gelegt. Hierbei ist der Fachschaft insbesondere ein kritischer Umgang mit (Alltags-/ Medien-)Bildern wichtig, der durchaus auch ohne Einsatz digitaler Werkzeuge eingefordert werden kann.



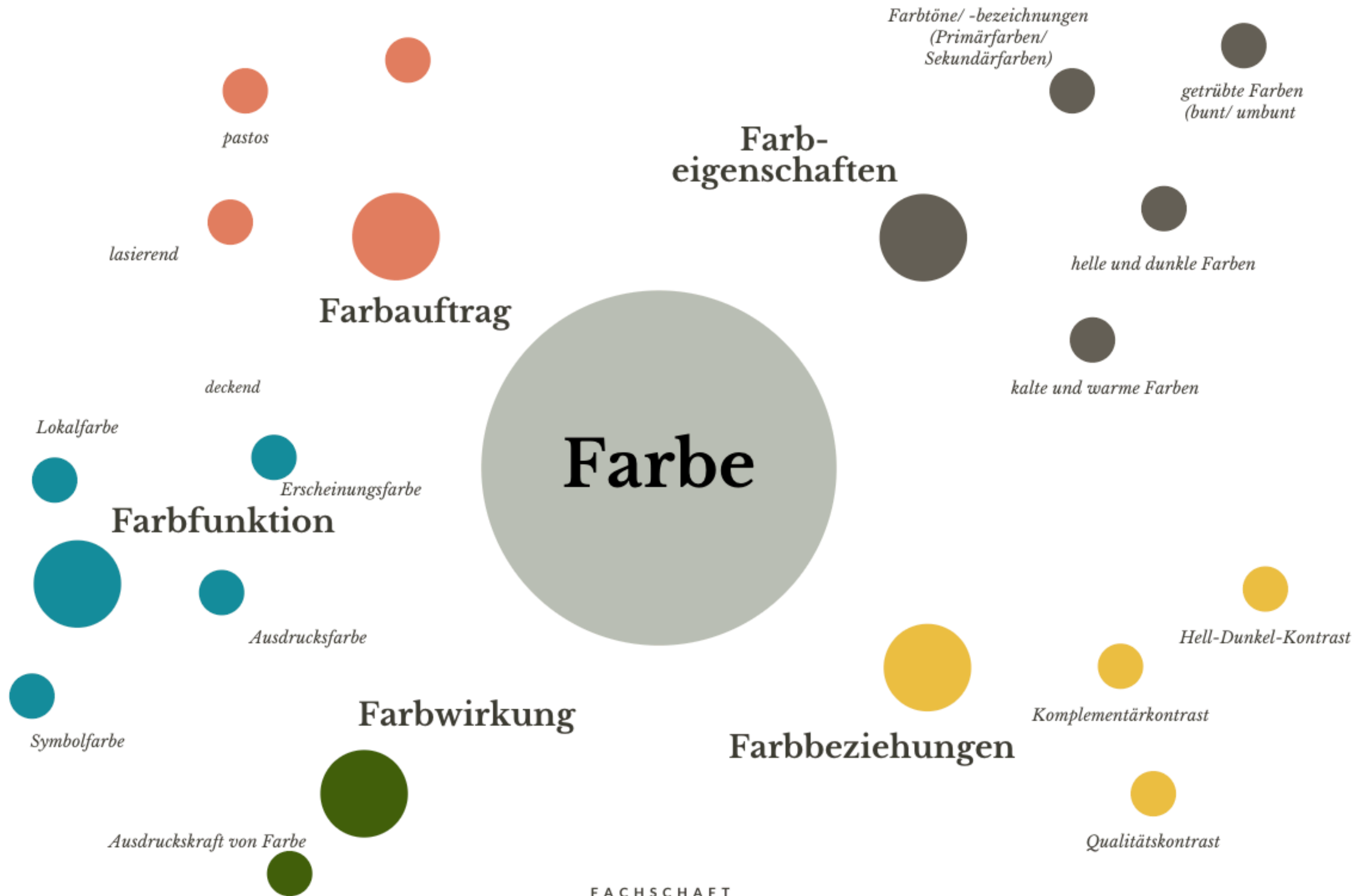
GYMNASIUM
AM NEANDERTAL

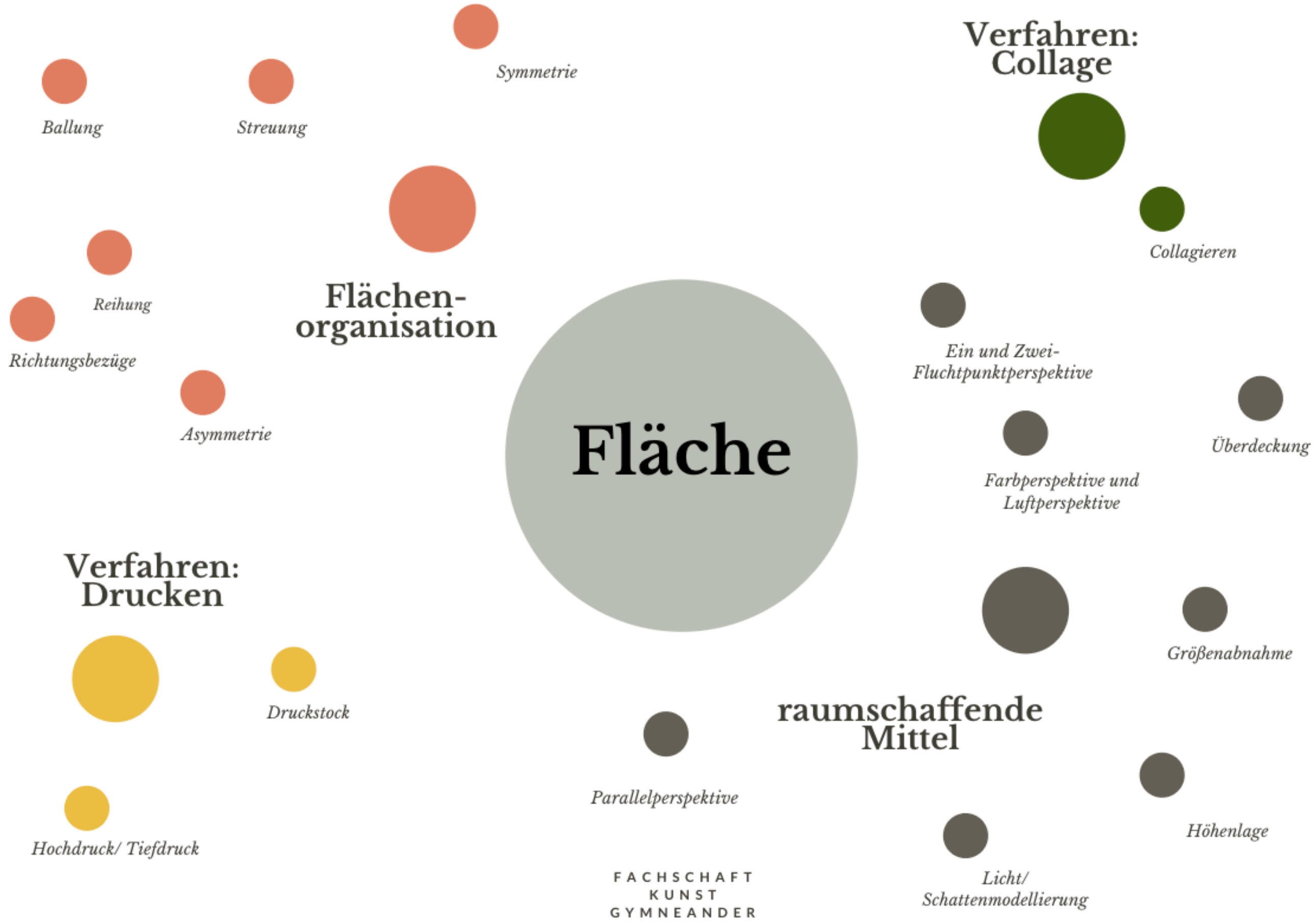
Fachglossar

des
Gymnasium am Neandertal

7-10

(nach Vorgaben des KLP 2019 NRW)





Linie

Wirkung

*Ausdruckskraft von Linien
und Liniengefügen*

*Parallel- und
Kreuzschraffur*

Struktur

Kontur

Variationen

Bewegungspur

Binnenzeichnung

Muster

**plastisch-räumliche
Phänomene/ plastische
Organisation**



Statik

stabil/ labil

Architektur

Montage/ Assemblage

*aufbauendes Verfahren
(Plastik)*

Verfahren

Objekt/ Installationen

*abtragendes Verfahren
(Skulptur)*

**Drei-
dimen-
sionales**

optisch/ haptisch

Material

*Oberflächenbeschaffenheit
(rau, glatt)*

Materialeigenschaften

Formverwandtschaften

Formen

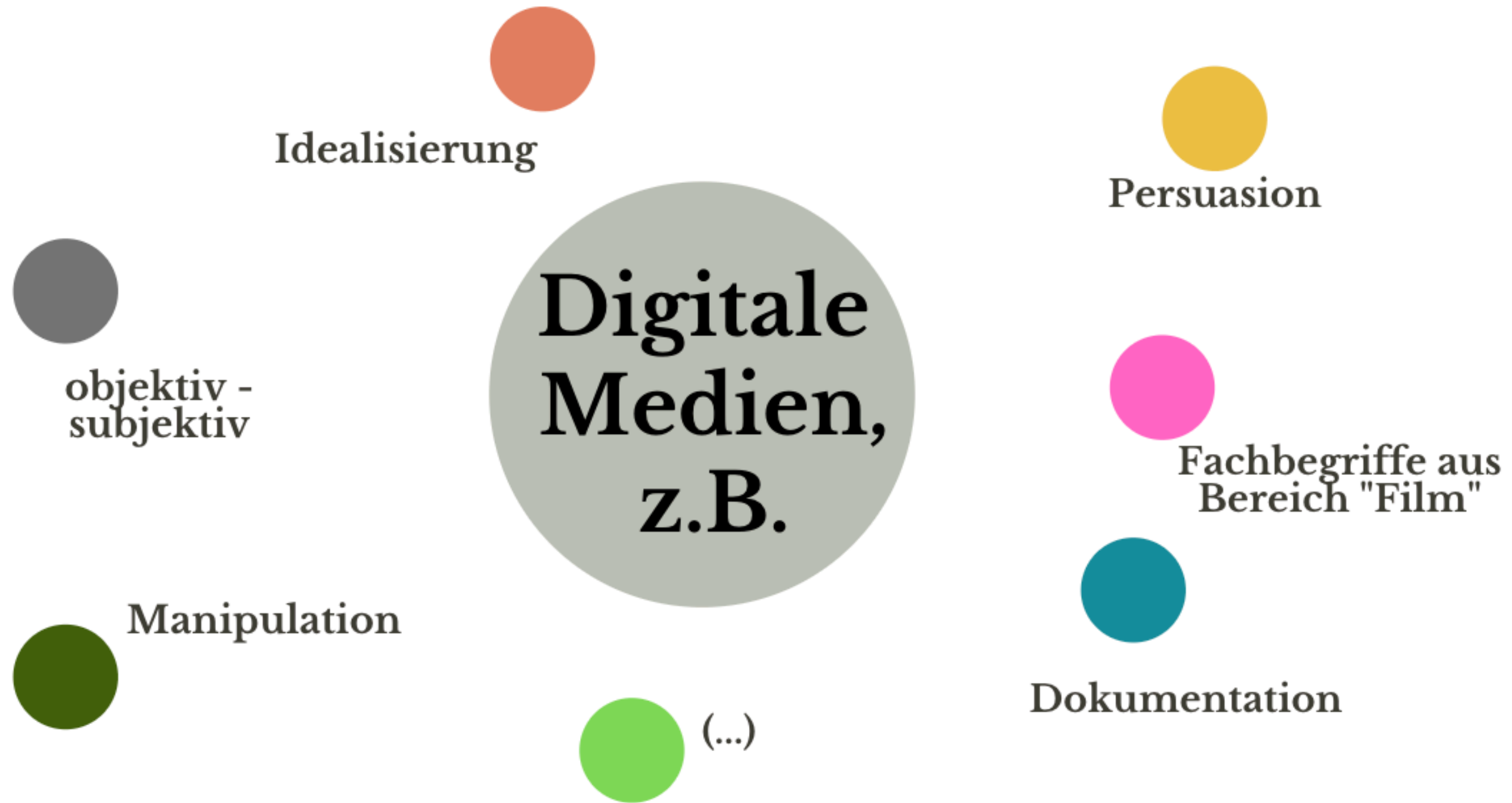
Formausrichtung

Formkontraste

Deformation

Höhenlage

tektonisch/ organisch



Unterrichtsvorhaben: Thema: ... Figur - Tanz: Figuren in Bewegung (Urban Dance/Hip-Hop)	
Die SuS skizzieren Menschen in Bewegung, arbeiten die charakteristischen Bewegungen des Urban Dance oder Hip-Hop-Tanzes heraus und stellen diese Bewegung (anatomisch, bzw. proportional korrekt) in einer markanten Silhouette (doppelwandiger Pappaufsteller) heraus. Anschließend können die Figuren in Gruppen in einen Dialog gesetzt werden.	
Zeitbedarf geplant:	Ein Quartal (ca. 8 -10 x 60 Min.)
Verortung des UV in der Jgst.:	7
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): •→ Schwerpunkt/e: Fläche > Raum > Zeit > Form > Material > Farbe, IF 2 (Bildkonzepte): •→ Schwerpunkt: > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens •→ personale/soziokulturelle Bedingungen (soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen) IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): •→ Schwerpunkt/e: Malerei > Grafik > Fotografie > Plastik > Architektur > Film > Aktion, •→ Schwerpunkt/e: Fiktion/Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > Expression (Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > Dokumentation (abbildhaft, sachbezogen, wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit) > Persuasion (Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten.
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)	
➤ → Übergeordnete Kompetenzen Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler •→ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, •→ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	

Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler •→ beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, •→ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, •→ analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen , interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von •→ werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, •→ bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
➤ → IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler •→ gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, •→ erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, •→ erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), •→ erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.
Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler •→ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), •→ erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, •→ untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/ Montagen , •→ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), •→ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.
➤ → IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler •→ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren (– auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge –) kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische**, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> •Zeichenkarton (ca. 320g), Wasserfarben, Pinsel, Wasserbecher, Scheren, Cutter, Schneideunterlagen, Montagekleber (Baumarkt), Bleistift, ggf. Lineal, ggf. Heißkleber, •Beamer, Projektionswand, PC, Overheadprojektor •Darstellungen menschlicher Körperproportionen (vom „Strichmännchen“ zur Figur) •Skizzenheft/-hefter, Skizzenpapier für Zeichnungen/ Skizzen der Tänzer 	<ul style="list-style-type: none"> •Einstieg: zunächst werden Videos von Hip-Hop-Tänzern*innen gezeigt – der Film wird gestoppt, an einer Stelle, an der das Standbild eine oder mehrere ausdrucksstarke Positionen der Tänzer*innen zeigt – das Vorhaben wird erläutert, ein Beispiel wird gezeigt •Die SuS bekommen die Körperproportionen eines Strichmännchens (auf Papier oder an der Tafel erläutert – z.B. Kopf passt ca. 7x in den gesamten Körper, Oberkörper und Beine sind etwa gleich lang, Arme mit Händen gehen etwa bis zur oberen Mitte des Oberschenkels, das Becken befindet sich etwa in der Körpermitte, etc.), ebenso, wie aus


und Entwurf der eigenen Figur

- Tafelanschrieb (o. Kriterien anderweitig festhalten (lassen))
- ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung, (z.B. YouTube) Videos von Hip-Hop-Tänzern*innen



dem Strichmännchen die Silhouette einer Figur ergänzt werden kann

- Nun zeichnen die SuS die Standbilder der bewegten Figuren innerhalb von 2 Min (skizzieren), der Film wird mehrfach angehalten, so dass jede*r SuS mehrere Skizzen anfertigen kann.
- Die Skizzen werden nun zu Figuren ausgearbeitet, eine Figur, die als gelungen betrachtet wird, soll ausgeschnitten werden.
- Mittels OHP können die Silhouetten der Figuren im Plenum verglichen werden und an der Tafel (o. digital) wird festgehalten, welche Kriterien für eine gelungene Figur erfüllt werden müssen (z.B. Arme und Beine möglichst körperfern darstellen, exakt ausschneiden, auf Details (z.B. Kleidung) achten, ausdrucksstarke Bewegungen darstellen, Körperproportionen beachten (z.B. Arme, Beine nicht zu kurz, Füße nicht zu klein), Standfestigkeit der Figur (kein einseitiges Übergewicht) einplanen).
- Eine Haltung wird ausgewählt, ggf. noch einmal größer oder sauberer gezeichnet, ausgeschnitten und als Schablone für die beiden Seiten der Figur verwendet, die aus dem Karton ausgeschnitten werden. Diese beiden werden dann mit Hilfe schmaler Pappstege und dem Montagekleber miteinander verbunden.
- Nach Absprache innerhalb der Gruppe werden die Pappfiguren koloriert (z.B. mit Wasserfarbe) und anschließend auf einer Plattform (welche farblich gestaltet worden ist) angeordnet zu einer Tanzformation und mittels Heißkleber am Untergrund befestigt.
- Aufgabenstellung:** Stellt in einer Gruppe von 3-4 Personen eine Hip-Hop/Urban-Dance Tanzformation aus doppelwandigen, ca. 15cm großen Pappaufstellern her
- Entscheidet innerhalb der Gruppe über Körperhaltungen, Farbgestaltung der Figuren und der Platte, auf der die Figuren befestigt werden
 - Genauer Arbeitsauftrag und Beispiele in Heft 40 „KUNST – 5-10“, Friedrich Verlag, 3. Quartal | 2015, Bestellnr.:

	<p>19340, S. 12-17, Autorin: Gisela Hollmann-Pleissig</p> <p>➤➤ (Bei Bedarf an Hausßels wenden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Heft zum Thema Körper – Proportionen und Bewegung, z.B. als Einleger für das begleitende „Kunstheft“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet;  <p>(Fotos von Arbeitsergebnissen der Klasse 7a, Dezember 2019 am Gymneander)</p>
<p>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein direkter Bezug zu Künstlerinnen und Künstlern 	<p>➤ zeitgenössische Alltags-Kultur: z.B. Urban-Dance, Hip-Hop (z.B. Youtube)</p>
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung (bzgl. Körperproportionen, Figur und Umraum, Figur in Bewegung) • Präsentation von Figuren – Anordnung zueinander und Farbwahl und -wirkung • Individuelle Gestaltung und Gruppenarbeit (GA) im Rahmen der Planung und Präsentation • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur der Qualität von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können

<ul style="list-style-type: none"> • Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • spontane Beschreibung der Figuren • Beschreibung der Wirksamkeit der Silhouetten • Besonderheiten bei der Arbeit mit festem Papier, Prozessen des sauberen und genauen Ausschneidens und des Zusammenfügens mithilfe des Montageklebers • Gemeinsame Entscheidungen zur Farbgestaltung der Figuren und des Untergrunds treffen und diese begründen können (z.B. Farbkontraste) • Anordnen der Figuren im Raum zu einem dynamischen, kontrastreichen Gesamtgefüge
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des Skizzenhefts • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse der GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Führung des Skizzenhefts (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Unterrichtsvorhaben:

Thema:
Mein Graffiti
Parallelperspektive

In diesem UV wird z.B. der eigene Namenszug gestaltet. Dabei werden Mittel der perspektivischen Darstellung verwendet (Parallelperspektive – *individuelle Förderung: Ansätze der Zentralperspektive mit einem Fluchtpunkt*).
 Aus dem Namen (oder einem anderen Wort) gestalten die SuS ein „Piece“. Für die Form der Buchstaben kann auf Vorlagen zurückgegriffen werden oder ein eigener „Style“ entworfen werden.

Zeitbedarf geplant: 1 Quartal
tatsächlich:

Klasse/ Kursart: 7
Verortung des UV in der Jgst.:

Inhaltsfelder (IF)
Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):
 •→ Schwerpunkt/e: **Fläche** > Raum > Zeit > Form > Material > Farbe

IF 2 (Bildkonzepte)
 •→ Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll strukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend)
 •→ **personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen**

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
 •→ Schwerpunkt/e: Malerei > **Grafik** > Fotografie > Plastik > Architektur > Film > Aktion
 •→ Schwerpunkt/e: Fiktion/Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > **Expression** (Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > Dokumentation (abbildhaft, sachbezogen, wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit) > Persuasion (Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten)

Festlegung der Kompetenzen
 (obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)

➤ → **IF 1: Bildgestaltung**
Kompetenzbereich Produktion
 Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, **Parallelperspektive** sowie **Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive**, Farb- und Luftperspektive, **Licht-Schatten-Modellierung**),

- Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)

Kompetenzbereich Rezeption
 Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),

- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,

➤ → **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion
 Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption
 Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.





➤ → **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
 Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,

Kompetenzbereich Rezeption
 Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)		>Vorlagen für Buchstabengestaltung - Bsp. 
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • Bleistift, ggf. Lineal; schwarzer Fineliner oder Edding • Farbiger Tonkarton • Vorlagen • Fachglossar Graffiti • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek. I • ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten bei perspektivischen Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsanregungen mit Pflicht und Wahlaufgaben für die Gestaltung und das perspektivische Darstellen der Buchstaben • Individuelles Heft weitergeführt oder neu erstellt (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstabuches“, sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) • Bereitstellung von Abbildungen von Graffiti (verschiedene „pieces“) <p> file:///C:/Users/Kerstin%20Haussels/Documents/FK%20Kunst/neue%20Kunstcurricula/2020_G9_Curricula%20SI/graffiti_Theorie_prakt_Ausprobieren.PDF </p>	Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses 	<p>(1 https://static.vecteezy.com/system/resources/previews/000/122/835/non_2x/letras-letters-alphabet-dimensional-vector.jpg, 2. https://www.pinterest.ie/pin/371195194285389369/ 3. https://cdntv2.dibujos.net/big/como-dibujar-la-palabra-love-en-3d-muy-facil.jpg letzter Zugriff: 26.02.2020)</p> <ul style="list-style-type: none"> • vordruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler/ Dokumente unterschiedlicher Zeiten (Street-Art-Künstler*Innen und Fotografien von Graffiti im urbanen Raum) 	<p>> zeitgenössische Graffiti – Beispiele</p>  <p> https://www.tripadvisor.de/ShowUserReviews-g56003-d12849331-r634496479-Houston_Graffiti_Building-Houston_Texas.html#photos;aggregationId=&albumid=&filter=2&ff=421045230 </p>   <p> https://www.mifus.de/out/pictures/generated/product/1/665_665_80/4016096294526_196469_4016096294519_196468.jpg; https://graffiti-büro.de/wp-content/gallery/graffiti-auftrag-kunst-duesseldorf/duesseldorf-skyline-graffiti-bunt-kunstvoll-abstrakt-style-design-indoor.jpg; letzter Zugriff: 26.02.2020 </p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung von Buchstaben, Graffiti (v.a. „Pieces“) • Grundlegendes perspektivisches Verständnis • Fachbegriffe „Raum“
		Leistungsbewertung <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge (v.a. zu Beginn der UE) • gestaltungspraktisches Produkt (Graffiti) • Gestaltung der Buchstaben [(ggf. in Farbe oder) mithilfe von Schraffur/ Schattierung, um die dreidimensionale Wirkung zu unterstützen] 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.) • Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • Führung des individuellen „Perspektiveheftes“ (Anwendung der Parallel- oder Fluchtpunktperspektive auf Buchstaben) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> <ul style="list-style-type: none"> • Führung des „Perspektiveheftes“ (z.B. Fortführung des Skizzenhefts aus 5&6) • Präsentation des Graffiti </div>

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:
Hallo!? Ist da jemand?
So viele Menschen und so wenig Raum

In diesem UV wird aus mehreren zusammenstehenden Regalen ein Hochhaus mit zahlreichen Apartments und ihren Bewohnern nachempfunden.
 Alle SuS übernehmen die Verantwortung für ein 1-Zimmer-Apartment und gestalten dieses durch selbstgemachte Fotografien und weiteres Collagematerial.
 Im Mittelpunkt steht die Bewohnerin/ der Bewohner selbst. Wie steht sie/ er in Beziehung zu seinen unmittelbaren Nachbarn? Nehmen sie Kontakt zueinander auf, stören sie sich oder bleiben sie für sich?
 Die SuS inszenieren sich entsprechend ihrer Idee in ihren Wohnraum. Ihre Ideen präsentieren sie am Ende des UV vor der Lerngruppe.
 Da alle 8 Jahrgangsstufen parallel arbeiten, entsteht am Schluss ein Riesen-Wohnhaus.

In dieses UV werden auch zeichnerische Übungen zur Erweiterung der Wahrnehmung des Tiefenraums eingebaut (Schwerpunkt: Innenraum oder Außenraum, Zentralperspektive)


Zeitbedarf geplant:	20 Stunden
	tatsächlich:
Klasse/ Kursart:	8
Verortung des UV in der Jgst.:	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkt/e: Fläche > Raum > Zeit > Form > Material > Farbe <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkt: > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens personale/soziokulturelle Bedingungen (soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen) <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkt/e: Malerei > Grafik > Fotografie > Plastik > Architektur > Film > Aktion Schwerpunkt/e: Fiktion/Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > Expression (Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > Dokumentation (abbildhaft, sachbezogen, wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit) > Persuasion (Beeinflussung von Rezipientinnen

und Rezipienten.

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)	
<p>IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung) gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Körper-Raum-Bezug) durch zusammenfügende Verfahren (hier: Fotocollage) <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung) untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen <p>IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit <p>IF 3: Gestaltungsfelder Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale 	

- Gestaltungskonzepte, ¶
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, ¶
 - realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ¶
- Kompetenzbereich Rezeption** ¶
- Die Schülerinnen und Schüler ¶
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ¶
 - erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ¶
 - beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, ¶
 - bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. □

Absprachen hinsichtlich der Bereiche ¶ (Festlegung durch die Fachkonferenz) □	Anregungen zur Umsetzung ¶ (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung) □
<p>Materialien/Medien ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> •Regale, Maße der Wände ¶ •Graupappe, Kleber, Zeitschriften ¶ •Kameras (Handys) ¶ •Fachglossar „Raum“ 7-9 als Mind-Map ¶ •vereinfachtes Bildanalyseschema Sek. I ¶ •ggfs. Bilderpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten bei perspektivischen Übungen □ 	<ul style="list-style-type: none"> •Arbeitsanregungen mit Pflicht- und Wahlaufgaben für „Perspektive-Heft/Innen- und Außenraum“ ¶ •Individuelles Heft als Einleger für das begleitende „Kunstheft“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses) ¶ •Bereitstellung von Abbildungen von Riesenhäusern, Wohnprojekten, Innenräumen) ¶

- Epochen/ Künstler und Künstlerinnen** ¶
- Künstlerinnen und Künstler/ Dokumente unterschiedlicher Zeiten (Fotografinnen und ¶ Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich ¶ in ihrem Werk mit dem Thema „Mensch/Wohnraum“ auseinandergesetzt haben ¶
-
- > zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Möbellösungen aus Möbelkatalogen für kleine Räume, Mini-Appartements in Japan heute ; Wohnraum früher; hier: Wohn- und Schlafraum in Einem, Arbeiterfamilie Berlin, 1910 ¶
- 



¶ www.japantimes.co.jp und <https://www.bpb.de>, letzter Zugriff: 26.02.2020) ¶
> überzeitliche Darstellungen von Mensch/_Wohnraum ¶
z.B. Andreas Gurskys „Copan“, 2002, ¶



oder „Montparnasse“, 1993 ¶



Fachliche Methoden ¶

- Perzept ¶
- Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) ¶
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnisse ¶
- Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses ¶

- Satzanfänge und Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) ¶
- v gedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen ¶
- Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen)Ergebnissen ¶
- Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können □

<ul style="list-style-type: none"> • <u>kriteriengeleitete</u> Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses ☐ 	
<ul style="list-style-type: none"> • → Diagnose ¶ • → Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 ☐ 	<ul style="list-style-type: none"> ¶ • → Beschreibung von Außen- und Innenräumen ¶ • → Grundlegendes perspektivisches Verständnis ¶ • → Fachbegriffe „Raum“ ¶ ☐
<ul style="list-style-type: none"> • → Evaluation ¶ • → <u>aspektbezogene</u> Evaluation des UV ☐ 	<ul style="list-style-type: none"> • → einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase ¶ • → Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.) ☐
<p>Leistungsbewertung ¶</p> <p>Sonstige Mitarbeit: ¶</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge ¶ • gestaltungspraktisches Produkt (Innenraum) ¶ • nachvollziehbare Beziehung der Figur zu Nachbarn ¶ • Führung des „<u>Perspektiveheftes</u>“ ¶ • Präsentation der Idee ☐ 	<ul style="list-style-type: none"> • → Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) ¶ • → Führung des individuellen „<u>Perspektiveheftes</u>“ (Anwendung der Fluchtpunktperspektive eines Innenraums) ¶ • → mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten ☐

Unterrichtsvorhaben: Thema: Und sie bewegt sich doch...! Als die Zeichnung laufen lernte Durch Reihung und die Trägheit der Sinne animierte Zeichnungen entdecken, erkennen und erstellen.	
Zeitbedarf geplant:	8 tatsächlich: →
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der Jgst.:	9 9.1
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • → Schwerpunkt/e: Fläche > Raum > Zeit > Form > Material > Farbe, IF 2 (Bildkonzepte): • → Schwerpunkt: > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens • → personale/soziokulturelle Bedingungen (soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltungen) IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • → Schwerpunkt/e: Malerei > Grafik > Fotografie > Plastik > Architektur > Film > Aktion, • → Schwerpunkt/e: Fiktion/Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > Expression (Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > Dokumentation (abbildhaft, sachbezogen, wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit) > Persuasion (Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten).

Festlegung der Kompetenzen
 (obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)

- > → **IF 1: Bildgestaltung**
Kompetenzbereich Produktion
 Die Schülerinnen und Schüler,
 • → entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
 • → erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
 • → realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.
- Kompetenzbereich Rezeption**
 Die Schülerinnen und Schüler
 • → analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
 • → analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
 • → bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
 • → analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
- > → **IF 2: Bildkonzepte**
Kompetenzbereich Produktion
 Die Schülerinnen und Schüler,
 • → entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
 • → planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- Kompetenzbereich Rezeption**
 Die Schülerinnen und Schüler
 • → erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
 • → erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
 • → bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- > → **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- → entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- → realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- → erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- → beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- → bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papierkärtchen / Vorlagen für das Trommelkino • Bleistift, Farbkasten, Temperafarben, Pinsel, Pinnwand, Bohrmaschine / „Dremel“ o.ä. für das Trommelkino • Fachglossar 7/8/9/10 als Mind-Map • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek. I • ggfs. Materialpool (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der zeichnerischen Umsetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • -- Arbeitsanregungen mit Pflicht- und Wahlaufgaben für Farbtagebuch (auch in Hinblick auf den Aufbau des Fachwortschatzes, hier in Gelb markiert) • Bereitstellung von Beispielen zum Daumenkino
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit Daumenkino / bewegten Zeichnungen auseinandergesetzt haben 	<p>> zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. X (z.B. aus Prävention („Verhütungs-Daumenkino“)) z.B. diverse Künstler*innen, z.B. aus dem Katalog „Daumenkino“</p>
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Einzelarbeit (EA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • vordruckte Trommelkinovordrucke im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von

<ul style="list-style-type: none"> • <u>kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses</u> 	<p>gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
<ul style="list-style-type: none"> • Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF-1 und IF-3 	<ul style="list-style-type: none"> • spontane Ideenfindung / alltagsbezogen / einfacher biographischer Ansatz • Beschreibung der Stifthaltung und des Vorgehens bei Umrisszeichnung • Besonderheiten in Arbeit mit <u>Finelinern</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation • <u>aspektbezogene Evaluation des UV</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse der EA, (angeleitet ggfs. durch Fragebögen) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Unterrichtsvorhaben II: „ Bewegte Bilder / bewegende Bilder - Stop-Trick-Film “ Verfahren des stop-motion-Films kennenlernen und erproben	
Zeitbedarf geplant:	14-20 tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der Jgst.:	9 9.2
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): • → Schwerpunkt/e: Fläche > Raum > Zeit > Form > Material > Farbe, IF 2 (Bildkonzepte): • → Schwerpunkt: > Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend, zitierend), adressatenbezogene Formen des Präsentierens IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): • → Schwerpunkt/e: Malerei > Grafik > Fotografie > Plastik > Architektur > Film > Aktion , • → Schwerpunkt/e: Fiktion /Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > Expression (Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > Dokumentation (abbildhaft, sachbezogen, wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit) > Persuasion (Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten.
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)	

<p> > IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • → gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • → erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, • → erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • → beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • → erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • → untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen, • → bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), • → analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, > IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler, • → entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, • → gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, • → planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • → erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • → überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), • → bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. </p>
--

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Abspraken hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung
(fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/Medien

- Handy oder digitale Kamera, Stativ/Adapter,
- Computerbasiertes Filmschnittprogramm (z.B. „shotcut“, „Moviemaker“)
- Fachglossar 7/8/9/10 als Mind-Map
- vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I
- ggfs. Bilderpool / Film“Archiv“ (auch digital) als Hilfestellung bei Schwierigkeiten in der Umsetzung

- greenscreen, Knete, div. sonstige Materialien, eigene Realitäten-Sequenzen, Musik
- Bereitstellung von Filmausschnitten zum Trickfilm, von den Anfängen (vgl. Tierzeichnung Lascaux) über „Walt Disney“ und „King Kong“ der 30er Jahre bis hin zum modernen Musikvideo
- Abbildungen zum storyboard (z.B. star-track)

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren, Film-Künstler*innen), die sich in ihrem Werk mit stop-motion auseinandergesetzt haben

- > zeitgenössische (Alltags-)Kultur: z.B. Musikvideo Werbung Kunstfilme (zeitgenössischer) Künstler*innen z.B. Christian Boltanski William Kentridge

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen
- Gruppenarbeit (GA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
- kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses

- vorgedruckte Storyboards mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Produkten/Präsentationen
- Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen
- Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können

- Diagnose
- Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3

- spontane Beschreibung einer Filmwirkung
- Beschreibung des Vorgehens bei der Ideenfindung und der Produktgestaltung
- Besonderheiten in Arbeit mit den Medien der Filmerstellung

- Evaluation
- aspektbezogene Evaluation des UV

- einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase
- Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)

Leistungsbewertung

- Sonstige Mitarbeit:
- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktisches Produkt
- Detaillierte Planung der GA, z.B. über Arbeitstagebuch und verbindlich: storyboard
- Präsentation

- Präsentation der Ergebnisse der GA (angeleitet ggfs. durch Fragebögen)
- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten

Unterrichtsvorhaben: Thema: Utopien In welcher Welt wollen wir in der Zukunft leben? In diesem UV entstehen utopische/ visionäre Modelle (für Erkrath?). Es bietet sich an, die Entwicklung der Ideen mit einem Besuch der Installation von Tomas Saraceno im K21 zu verbinden.	
Zeitbedarf geplant:	2 Quartale (wegen 1/3 WS-Zeit) Vorarbeit, Entwurf, Umsetzung, Präsentation
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der Jgst.:	10.2
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) • → Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material IF 2 (Bildkonzepte) • → Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) • → Schwerpunkt >Plastik, >Architektur, >Fiktion/Vision, >Dokumentation
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)	
> → Übergeordnete Kompetenzen Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • → gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • → entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, • → gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • → bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.	
Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • → beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • → beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen, • → analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren, interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von	

Bildern durch die Verknüpfung von • → werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen, • → bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, • → bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.
> → IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • → entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • → gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, • → erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), • → beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.
Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • → analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • → erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen.
> → IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler • → entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse, • → planen und realisieren – (ggfs.) auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen, • → gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer (ortsbezogener) Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.
Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • → erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3: Gestaltungsfelder
Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

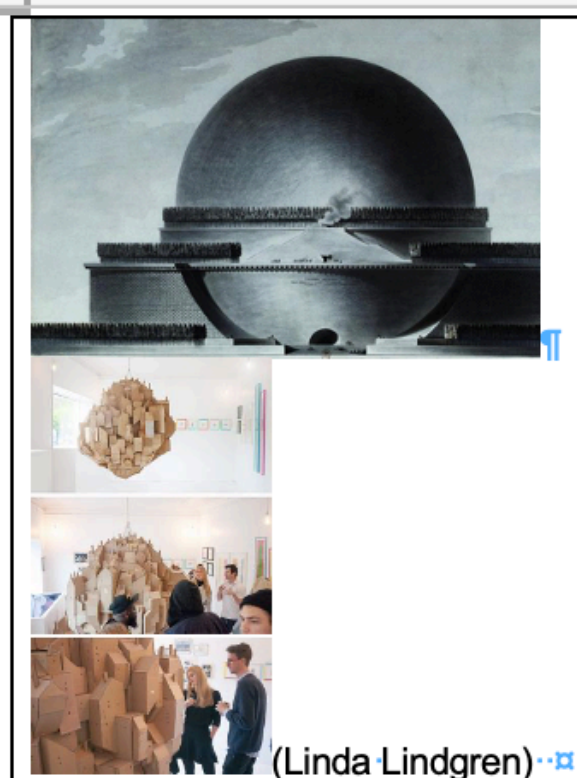
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als **Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen**,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen **Wirklichkeit und Fiktion**,
-

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<ul style="list-style-type: none"> • Materialien/Medien • Pappen/ Karton, Heißkleber, Packband, Wellpappe (ggfs. Erweiterung des Materialpools) • Smartphones/ Tablets (z.B. zum Fotografieren zur Ideenfindung) • Prozessbegleitendes Ideen- und Entwurfsheft • Fachglossar 7-10 „Dreidimensionales“ • vereinfachtes Bildanalyseschema Sek I • Bilderpool (auch digital) als Anregung 	<ul style="list-style-type: none"> • Die S*S planen und bauen ein Modell, das für sie eine utopische Zukunftsvorstellung verdeutlicht. Entsprechend der Anforderungen einer 10. Jgst. Sollten hier ggfs. auch eine Reduktion der eingesetzten Materialien festgelegt werden und auf einen adäquaten Materialeinsatz und -verbindungen geachtet werden. • Arbeitsanregungen für prozessbegleitendes Ideen- und Entwurfsheft mit Skizzen (auch in Hinblick auf den Aufbau des Fachwortschatzes, hier in Gelb markiert) • Bereitstellung von Abbildungen zum Thema „Utopien“ und „Utopische Zukunftsmodelle“ • Leporello zur Reflexion (der Begehung) der Installation im K21 mit Skizzen (Installation und Raumsicht im Museum, Zentralperspektive) • Begehung Erkraths auf der Suche nach Möglichkeiten für neue Raum-/ Wohnkonzepte



(Linda Lindgren)



Tomas Saraceno, In Orbit K21

ggfs. Ausstellung im Rathaus

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Künstlerinnen und Künstler und Architekten und ArchitektInnen die sich in ihrem Werk mit modellhaften Utopien auseinandergesetzt haben
- Tomas Saraceno: „In orbit“
- Wie wollen wir kommunizieren und uns vernetzen? – Anne Imhof (Performance)
- Wie wollen wir wohnen? – Rana Elnemr
- Wie wollen wir Arbeit und Freizeit verbinden? – Sun & Sea
- Wie wollen wir bauen? – Jason Rhoades
- Wie kann der ökologische Wandel gelingen? – Agnes Meyer-Brandis
- Wie wollen wir (zusammen) leben? – Mats Staub

(Material aus K&U, Kunst und Unterricht Nr. 443/444, 2020)

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen
- Einzelarbeit (EA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses

Utopien aus Kunst, Architektur und Film

- Grundlage: Themen der Architektur <https://de.wikipedia.org/wiki/Architektur>
- Erarbeitung von verschiedenen Texten und Bildern nach themenbezogenen Fragen (s.links): Was wollen wir überhaupt erreichen? Welche Bedingungen müssen wir beachten?
- Präsentationen der Ergebnisse
- Verknüpfung mit eigenen Problemstellungen und Entwicklung eigener Modellideen
- S*S recherchieren zu Stadtutopien, z.B.: <https://www.gq-magazin.de/autotechnik/article/staedte-urbanismus-utopien>
- <https://polis-magazin.com/events/event/was-wenn-zum-utopischen-in-kunst-architektur-und-design/>
- <https://www.lvz.de/Nachrichten/Kultur/Kultur-Weltweit/Raume-fuer-Traeume-Der-Atlas-der-nie-gebauten-Bauwerke>

vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen

Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und

<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses 	<p>Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
<ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zu Mitteln der Raumdarstellung (Wdh. der raumschaffenden Mittel) und Geschicklichkeit im Umgang mit Pappe 	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfestellungen bei Verbindungstechniken <ul style="list-style-type: none"> • Impulse zu Ideenfindung • Kleine Perspektivübungen (K21)
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • ggfs. einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • Führung des prozessbegleitendes Ideen- und Entwurfshefts • Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (theoretische Vorarbeit) • Führung des prozessbegleitendes Ideen- und Entwurfshefts (Titelgestaltung, Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit nach inhaltlichen und formalen Kriterien) • Endergebnis (Bezug zur Aufgabenstellung, Originalität, Präzision, Präsentation) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten


Jahrgangsstufen 10 (KLP 2019, G9)

Unterrichtsvorhaben I:	
Thema: Abbild oder Wirklichkeit in Fotografie und Malerei Malerische Umsetzung zwischen expressiven und fotorealistischen Ausdrucksmöglichkeiten	
<p>In diesem UV wird ein eigenes Gemälde auf Leinwand innerhalb eines Halbjahres entwickelt und umgesetzt. (Die Leinwände und Farben am besten schon bald besorgen.) <u>Der angestrebte Darstellungsmodus</u> - zwischen den beiden Polen "naturalistisch" (Fotografie und fotorealistische Malerei) und "abstrahiert" (z.B. expressionistische Malerei) - <u>und das Thema</u> werden von der Lehrkraft festgelegt bzw. ggfs. gemeinsam mit der Lerngruppe entwickelt.</p> <p>Es bietet sich an, sich zunächst auf eine <u>fotografische Motivsuche</u> zu einem Thema zu begeben, um Aspekte der Komposition (u.a. Bildausschnitt) zu thematisieren und das <u>Gemälde kompositorisch zu planen</u> (Quartal 1). Der Schwerpunkt dieses Quartals liegt demnach praktisch zunächst eher auf einer <u>fotografischen und/oder zeichnerischen Aufgabe</u>, die die <u>malerische Umsetzung vorbereitet</u>. In diesem Zusammenhang werden auch die <u>Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen fotografischer und malerischer Gestaltung</u> thematisiert.</p>	
Quartal 1: Motiv suchen, finden, weiterentwickeln, komponieren (Planung für eine malerische Umsetzung mit selbst erstelltem fotografischen Material)	
Quartal 2: Malerische Übungen, Motiv auf Leinwand übertragen	
Ausstellung	
Zeitbedarf geplant:	1. Quartal und 2. Quartal (da 1/3 der Unterrichtszeit an Workshop geht)
Klasse/ Kursart:	10.1
Verortung des UV in der Jgst.:	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkt/e: Fläche > Raum > Zeit > Form > Material > Farbe, <p>IF 2 (Bildkonzepte)</p> <ul style="list-style-type: none"> Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll strukturierend, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend, verfremdend) personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkt/e: Malerei > Grafik > Fotografie > Plastik > Architektur > Film > Aktion, Schwerpunkt/e: Fiktion/Vision (Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen) > Expression (Ausdruck

inneren Erlebens und innerer Vorstellung) > Dokumentation (abbildhaft, sachbezogen- wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit) > Persuasion (Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten.

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP 2019 am Ende der Sek. I Gymnasium)

- **IF 1: Bildgestaltung**
Kompetenzbereich Produktion
 Die Schülerinnen und Schüler
 - entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (**Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung**),
 - Fläche: Mittel der Flächenorganisation (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)
- Kompetenzbereich Rezeption**
 Die Schülerinnen und Schüler
 - analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
 - analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf **Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen** und ihre **Ausdrucksqualitäten**,
- **IF 2: Bildkonzepte**
Kompetenzbereich Produktion
 Die Schülerinnen und Schüler
 - entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
 - gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
- Kompetenzbereich Rezeption**
 Die Schülerinnen und Schüler
 - bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
- **IF 3: Gestaltungsfelder**
Kompetenzbereich Produktion
 Die Schülerinnen und Schüler
 - entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
 - realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- Kompetenzbereich Rezeption**
 Die Schülerinnen und Schüler
 - erläutern malerische, (grafische) bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
 - beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)
<p>Materialien/Medien</p> <p>Quartal 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handycameras • Bleistift, Farbe, Pinsel (Übungen) • festes Papier für Planungsleporello o.ä. • Fachglossar fotografische Mittel und Malerei • vereinfachtes Bildanalyse-schema Sek I (z.B. Schwerpunkt Komposition) • Bilderpool zu jeweiligem Genre (z.B. Landschaft) aus Malerei und Fotografie <p>Quartal 2</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gouache, Acrylfarbe • Leinwand auf Rahmen, grundiert 	<p>Quartal 1 <u>Vorarbeit/ Motivsuche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Leporello aus festem Papier erstellen, in dem die Planung fotografisch und erläuternd festgehalten wird, kleinere malerische Übungen enthalten sind etc. • Bereitstellung von Abbildungen von Landschaftsfotografien/ Stadtansichten/ Architektur aus Fotografie und Malerei • Alternative: Thema „Stilleben“ mit selbst zusammengestellten Objekten • Ausschnittsucher, digitale Bearbeitung als Vorarbeit (z.B. Motiv unscharf stellen) <p>Anregung: https://blog.staedelmuseum.de/fotografie-zwischen-wirklichkeit-und-manipulation/</p>  <p>Jörg Sasse, 2003, Fotografie</p> <p>Quartal 2 <u>Umsetzung/ Übertragung auf Leinwand:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggfs. Bereitstellung von Hilfsmittel für Rasterverfahren • Darstellungsmodus besprechen ggfs. festlegen <p>Beispiele für die Umsetzung: Mona Lisa (Schwarz-Weiß-Kopie) in neuen Kontext setzten/neu inszenieren); Foto der eigenen Person in Rückenansicht auf LW kleben – Landschaftsbetrachtung; Landschaftsgemälde der Kunstgeschichte in z.B. expressiven Malstil übertragen;</p>
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerinnen und Künstler/ Dokumente unterschiedlicher Zeiten (z.B. Vertreter des Fotorealismus und Expressionismus in der Malerei; Fotografien je nach Thema) 	<p>z.B. Caspar David Friedrich, William Turner, Vincent van Gogh, Ernst Ludwig Kirchner, Emil Nolde, Edvard Munch, Gerhard Richter</p> <p>Landschaftsfotografien, ggf. Reisefotografien, aktuelle Fotografien (Gegenwartsbezug)</p>
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von gestaltungspraktischen

<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengeleitete Zwischenbesprechungen während des Arbeitsprozesses 	<p>(Zwischen-) Ergebnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala, auf der die jeweiligen Beurteilungskriterien flexibel angebracht werden können
<ul style="list-style-type: none"> • Diagnose • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung von Räumlichkeit/Perspektive etc. • Grundlegendes Verständnis von Bildaufbau/Komposition • Sind malerische Mittel adäquat ausgewählt und ausgeführt? • Wurden eigenständige Ideen entwickelt? • Ggf. ist die Inszenierung der Figur schlüssig und weist sie stimmige Proportionen auf? • Fachbegriffe: Farb- & Luftperspektive; Komposition; Perspektive, Lichtführung; Farbkontraste; Aspekte der naturalistischen/abstrahierenden Darstellung; Farbauftrag und Duktus; Beschreibung des Bildraums und der Bildgegenstände bei der Betrachtung etc.
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation • aspektbezogene Evaluation des UV 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache Selbstevaluation mit Smileys im Sinne unseres Lernzeitenkonzeptes im Anschluss an jeden Lernplanphase • Möglichkeit des Einsatzes einer Bewertungsskala (s.o.)
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt (Fotografien, Zeichnungen, Malerei) • Entwicklung des selbst entwickelten Konzepts und Motivs aus eigener fotografischer Vorarbeit • Umsetzung der Bildidee gemäß des gewählten oder festgelegten Darstellungsmodus • Prozessbegleitendes Leporellos • Präsentation der Gemälde in einer Ausstellung mit Vortrag/ erläuternden Text 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA • Erstellen eines individuellen Leporellos o.ä. (s.o.) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten • Übernahme spezifischer Aufgaben im Rahmen des Ausstellungsaufbaus, Plakat, Presse, Organisation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

In diesem Sinne folgen die Unterrichtsvorhaben für die Jgst. 10, nachdem die Fachschaft die UVs der kommenden 7, 8 und 9 durchgeführt und evaluiert hat.

Das Fachkollegium Kunst überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

In den Dienstbesprechungen und in der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert und die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan eingearbeitet.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Alle Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen werden im Sinne einer fachlichen Qualitätssicherung zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann z.B. u.a. auch das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).